

## CARTE BLANCHE



**Andreas Cenci**

ist Inhaber von Cenci Sport und Co-Präsident der Vereinigung Rieherer Dorfgeschäfte.

## Rieherer Weihnachtsdorf

Zum Ende des Jahres ist es üblich, auf die vergangenen Monate zurückzublicken. Bei der Reflexion über dieses Jahr erinnerte ich mich an ein bekanntes Zitat von Aristoteles: «Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.» Tatsächlich lässt sich die Reise der Vereinigung Rieherer Dorfgeschäfte (VRD) durchaus mit einer Segelbootfahrt vergleichen. Das Neusetzen der Segel ist stets ein riskantes Manöver, aber es wäre weitaus gefährlicher, die Segel komplett zu streichen. Altbewährte Veranstaltungen konnten wir mit vielen kleinen Erneuerungen wieder durchführen und es sind einige Veranstaltungen, die noch bis Ende Jahr anstehen. Es heisst also immer wieder: «Willkommen in Rieheren Dorf, dem zauberhaften Ort, wo die Weihnachtszeit in vollem Glanz erstrahlt.»

Ich freue mich bereits auf die bevorstehenden Veranstaltungen. Die Weihnachtszeit wird mit der feierlichen Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung im Dorf am Freitag, 24. November, eingeläutet. Doch nicht nur das Shoppingvergnügen erwartet Sie in Rieheren Dorf. Hier dreht sich alles um gemeinsame Momente und fröhliches Beisammensein. Entdecken Sie die festlich geschmückten Schaufenster, treffen Sie sich mit Ihren Liebsten und tauchen Sie ein in die warme Atmosphäre, die die Weihnachtszeit so einzigartig macht. Vom 24. November können Sie sich auf dem heiligen geschmückten Dorfplatz wieder den einen oder anderen Glühwein genehmigen oder ein köstliches Raclette geniessen.

Am Samstag, 2. Dezember, findet der Wintermarkt statt, bei dem bereits über 80 Marktfahrer angemeldet sind. Sie können sich auf ein vielfältiges Angebot aus regionalen Produkten, Schmuck, Lederwaren und Handarbeiten sowie Lebensmittel wie Wurst, Käse, Brot, Wein, und vieles mehr freuen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Unser beliebtes Marktbeizli freut sich, Sie kulinarisch zu verwöhnen.

Am Mittwoch, 6. Dezember, wird uns der Santiglaus besuchen und wie immer viele schöne Sachen an die Kleinen und Grossen verteilen. Auf seinem Heimweg, am Freitag, 8. Dezember, rollt der Santiglaus auf seinem Motorrad nochmals bei uns vorbei. Sie sehen, vieles erwartet Sie in Rieheren Dorf – Ihr magischer Ort für ein unvergessliches Weihnachtserebnis!

## IMPRESSUM

## RIEHENER ZEITUNG

**Verlag:**  
Rieherer Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel  
Telefon 061 645 1000  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
inserate@riehener-zeitung.ch

**Internet** www.riehener-zeitung.ch  
**Instagram** @riehenerzeitung

**Redaktion:**  
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen  
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07  
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)  
**Freie Mitarbeiter:**  
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),  
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),  
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),  
Stefan Leimer (sl), Sara Wild (swi),  
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),  
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

**Inserat-Administration:**  
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler,  
Eva Soltész, Telefon 061 645 1000

**Abonnementspreise:**  
Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.  
Auflage: 12'046/4804 (WEMF-beglaubigt 2022)  
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.  
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

**reinhardt**

Die Rieherer Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

## JAHRBUCH Z'RIECHE Vernissage im Gemeindehaus mit buntem Programm

# Der Norden von Riehen lebt

Die jungen Frauen und Männer auf der Bühne bewegen sich mal langsam, mal schnell, aber immer elegant und höchst konzentriert. Kurze und leise ausgesprochene Anweisungen nehmen die Schülerinnen und Schüler des Vereins Taekwondo Riehen von Trainerin Maria Gilgen entgegen. Die Körperbeherrschung und Beweglichkeit verblüffen und so zackig die Bewegungen daherkommen, so ernst ist die Mimik. Nur auf dem Gesicht einer jungen Frau zeigt sich immer wieder ein Lächeln, das die ganze Sache umso sympathischer macht. Auf eine Art Schaukampf mit filmreifen Sprüngen folgt eine weitere ruhigere Darbietung des sogenannten Formenlaufs – der stilisierte Kampf gegen einen imaginären Gegner.

### Neu formierter Stiftungsrat

Nach diesem sportlichen Auftakt der Vernissage des Jahrbuchs Z'Rieche, das heuer unter dem Titel «Riehen Nord» erscheint – der Taekwondo-Verein ist in diesem Teil Riehens beheimatet – trat voller Zuversicht der neue Präsident der Stiftung Z'Rieche René Schanz ans Mikrofon. Nachdem er mit Nicole Hausammann, Christoph Bürgenmeier (abwesend) und Yves Bernet die bisherigen und mit Thomas Rutishauser und Reto Jemmi die neuen Stiftungsräte vorgestellt hatte, lobte er die Wichtigkeit und identitätsstiftende Wirkung des Jahrbuchs. «Die Zukunft liest sich aus der Vergangenheit», stellte Schanz fest und beschwor erstere mit dem Wunsch, dass die Erfolgsgeschichte des Jahrbuchs «nie zu Ende gehe».

Es folgte ein Interview von Jahrbuch-Redaktor Rolf Spriessler mit den Präsidenten der beiden Quartiervereine in Riehens Norden. Peter Auf der Maur vom Verein Nachbarschaft Lörracherstrasse mit dem fast gleichnamigen Lokal «Träffpunggt Nocherstrasse» berichtete von der Geburtsstunde des Vereins, zu der massgeblich die Schliessung der Coop-Filiale beigetragen habe, gefolgt vom Einweihungsfest des sogenannten neuen Boulevards, bei dem die Anwohnerinnen und Anwohner gar nicht involviert gewesen seien. «Unser Kerngeschäft sind die Freitagabende, an denen für die Nachbarn gekocht wird»,



Die Mitglieder des Vereins Taekwondo Riehen beeindrucken mit ihrer Darbietung.



Christoph Bossart vom Verein Pro Csik im Gespräch mit Jahrbuch-Redaktor Rolf Spriessler.

Fotos: Philippe Jaquet

berichtete Auf der Maur weiter. Christian Heim, der Präsident des schon länger bestehenden Quartiervereins Riehen Nord Quarino, betonte, dass sich die beiden Vereine nicht konkurrierten, sondern vielmehr ergänzten. Der eine pflege mehr die Geselligkeit, der andere gehe eher auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ein. Mehr über die Quartiervereine und den «Boulevard» Lörracherstrasse, dem die beiden Quartiervereinspräsidenten allerdings charakteristische Eigenheiten zumindest teilweise absprachen, ist natürlich im Jahrbuch nachzulesen.

### Fasnacht und Gemeinnützigkeit

Nun durften sechs Kinder (das siebte fehlte) des Hinter-Gärten-Schulhauses voller Stolz ein Präsent mitsamt Applaus entgegennehmen. Es waren die Gewinnerinnen und Gewinner des Schreib- und Zeichenwettbewerbs des Jahrbuchs. Darauf berichtete Kurt Trächslin aus alten Zeiten. Der Fasnächtler war während 15 Jahren Obmann der aktuell einzigen Rieherer Wagenclique und bekannte schlicht: «Die Chropf-Clique-Rieche ist ein Teil von mir.» Früher war diese auch eine Guggenmusik und in den 1950er-Jahren seien sie am Morgen-

streich nur als «Gugge» unterwegs gewesen, erfuhr das Vernissage-Publikum. Am Nachmittag ging es mit dem Sujetwagen an den Cortège, dann zur Laternenausstellung in die Basler Halle bei der Messe. Nicht zu vergessen die Schnitzelbänke und Kehrausbälle in den Rieherer Beizen. Trächslin legte besonderes Gewicht auf die Vorbereitung, den Wagenbau: «Das ist Fasnacht! Der Cortège ist so schnell vorbei.»

Ebenfalls eine sehr persönliche Botschaft – trotz ganz offizieller Funktion – überbrachte Christoph Bossart vom Verein Pro Csik, der in der Sekler-Tracht auftrat. «Wir wollten damals am Rieherer Dorffest auch mit dem Outfit zeigen, dass wir Rumänen unterstützen», erklärte Bossart, der von Anfang an beim Verein, der früher «Riehen hilft Rumänien» hiess und dieses Jahr seinen 30. Geburtstag feiert, dabei war. Die Sekler-Tracht trägt man in Csikszereda, der rumänischen Partnerstadt von Riehen. Was ihm beim dortigen Besuch geblieben sei, sei die Gleichzeitigkeit von moderner Gesellschaft und traditioneller Agrargesellschaft, brachte es der Vertreter von Pro Csik auf den Punkt.

Eine weitere Taekwondo-Darbietung und Schanz' Dank an alle Beteiligten rundeten den Anlass ab, worauf dem Apéro und vor allem dem Besuch des Büchertischs, wo das druckfrische Jahrbuch auf seine Leser wartete, nichts mehr im Wege stand. *Michèle Faller*

## RENDEZ-VOUS MIT ... Arnaldo Rudin, Gitarrist von Shellstone

# «Ich bin im Alter romantischer geworden»

Arnaldo Rudin spielt leidenschaftlich gern Gitarre. Sein Vater ermöglichte ihm im Tessiner Dorf, wo Rudin aufwuchs, Gitarrenstunden zu nehmen. Er spielte auch in mehreren Jugendbands. Mit der Ausbildung und später auch der Familie hatte Rudin zu wenig Zeit und verkaufte sogar die Gitarre. «Um einen Fotoapparat zu kaufen, um meine Familie zu fotografieren.» Knapp 20 Jahre später legte er sich wieder ein Instrument zu. Eigentlich nicht nur eines, wie er schmunzelnd gesteht. Er sammelt Gitarren – nicht zum an die Wand hängen, sondern um sie zu spielen: «Ich genieße sie», meint er und ergänzt schmunzelnd: «Ich würde noch viel mehr kaufen.» Rudin kauft sie nicht nur, sondern kümmert sich auch um den Service der Instrumente.

### Alles selber gemacht

Seit 20 Jahren spielt Rudin wieder aktiv in Bands, aktuell ist er bei zwei verschiedenen Gruppen im Einsatz. Mit Shellstone gibt er heute Abend um 20 Uhr ein Konzert im Freizeitzentrum Landauer bei Kerzenlicht. Seit Sommer 2021 spielt er bei Shellstone. Die Sängerin und die drei Musiker treten etwa einmal monatlich an Konzerten auf. Dabei bauen sie die nötige Technik und Instrumente im Probenraum selber ab, tragen sie runter ins Auto, transportieren sie an den Konzertort und installieren alles wieder selber. Sie machen auch den Soundcheck. «Wir haben keine Roadies, die uns helfen», lacht Rudin.

Bei Shellstone werden nur Eigenkompositionen vorgetragen, keine Cover-Lieder. «Wir machen alle Arrangements selber», betont Rudin. Den Stil beschreibt er als Pop-Folk, sprich mehrheitlich melodiose Balladen mit leicht rockigen Elementen. «Es sind aber eher romantische Lieder oder melancholische



Heute Freitag tritt Arnaldo Rudin mit der Band Shellstone im «Landi» am Blutrainweg in Riehen auf.

Foto: Fabian Schwarzenbach

sche Liebeslieder», präzisiert er. In den Texten geht es allerdings um eine breitere Themenpalette, wie um die Umwelt, Obdachlosigkeit, Verlust und Tod, Liebeserklärungen, Freundschaften oder persönliche Erlebnisse. Rudin liegt ein Lied besonders am Herzen und es kommt auch aus dem Herzen: «Es geht um das Herz, das redet», beschreibt er und ergänzt, dass das Lied auf Französisch gesungen werde. «Unsere Sängerin kommt aus Fribourg und spricht Französisch», sagt er, und ergänzt, dass sie beide das Lied gemeinsam komponiert und getextet hätten.

Rudin spielt akustische Gitarre oder Bass, teilweise werden elektronische Elemente dazu gemischt. «Ein bisschen

Technik muss sein», meint er und betont, dass ohne Verstärker nicht das ganze Publikum die Gitarre hören würde. Rudin gerät ins Schwärmen und berichtet, wie er sich bei Konzerten konzentrieren kann und damit Gefühl in sein Spiel bringt. Er bewegt die Finger im Picking-Stil, indem er die Saiten einzeln zupft. «Ich bin im Alter weicher geworden und romantischer. Ich kann die Gefühle in die Gitarre transportieren und mache daher auf der Bühne während des Spielens die Augen zu», erklärt er.

Rudin ist ein Gitarrenspieler, der mit der Musik mitgeht. Er zeigt kurz auf seiner Schertler-Gitarre, was er meint, und sofort springt der Funke von den

Fingern über die Saiten auf die Gitarre und damit zum Publikum. Sein Kopf hebt und senkt sich, er ist schnell im Element und die Augen gehen leicht zu. Dann lacht er und erzählt seine liebste Anekdote: «Ich schliesse ja öfters die Augen auf der Bühne. Das hat auch meine damals vierjährige Enkelin beobachtet und sie sagte zu meiner Frau: «Wieso schläft Nonno auf der Bühne?» Rudin lacht herzlich. Man merkt, dass er seit der Pension wirklich Zeit hat und jeden Tag ein bisschen spielt. «Eine halbe Stunde ist eine gute Übung für die Finger», nennt er seine tägliche Probezeit. «Die sind auch schon ein bisschen rostig», schmunzelt der 68-Jährige und hält seine Finger in die Höhe.

### Der Kreis schliesst sich

Im Gespräch nennt sich Rudin selber immer wieder «Ruedi». So wurde sein Nachname aus dem Oberbaselbiet früher ausgesprochen. Sein Grossvater stammt aus Arboldswil und wanderte aus gesundheitlichen Gründen nach Davos aus, wo sein Vater geboren wurde. Ihn verschlug es dann ins Tessin, wo Arnaldo Rudin zur Welt kam. Er wiederum kam wegen der Ausbildung, die er im medizinisch-technischen Bereich abschloss, nach Basel und blieb der Liebe wegen hier. Und der Kreis schliesst sich, da sein Sohn nun ins Oberbaselbiet gezogen ist.

Vor genau 50 Jahren ist Arnaldo Rudin als junger Mann also in Riehen angekommen. Seither ist er zweimal umgezogen, aber nur im Radius von etwa 300 bis 400 Metern. «Es ist mir wohl in Riehen», hier pflege er auch einen Schrebergarten und pflanze Gemüse. Sagts und packt wieder seine Gitarre, um für das Foto zu posieren. Seine Enkelin wäre stolz, er macht es mit offenen Augen. *Fabian Schwarzenbach*